

Kirche gegen Langeweile

Dienstag 7.April 2020

Hallo Kinder,

wie ging es weiter mit Jesus?

Jeden Tag ging Jesus von Betanien, einem Vorort von Jerusalem, wo sie gerade eine Bleibe/ihre Unterkunft hatten, mit seinen Jünger*innen nach Jerusalem und in den Tempel. Dort betet er und redete vor den Leuten und lehrte sie. Einige Schriftgelehrte kamen auch dazu. Sie wollten ihn reinlegen, um einen Grund zu haben, ihn zu verhaften und Jesus umzubringen.

Deshalb stellten sie ihm schwierige Fragen, in der Hoffnung, er würde etwas antworten, was gegen die Gesetze war, um ihn dann festnehmen zu können. So Fragen wie:

„Wer hat dir all die Macht gegeben, zu heilen und das zu sagen und so zu reden, wie du es machst?“ Jesus wusste, wenn er sagt, „Gott, mein Vater“, dann würden sie sagen „Das kann nicht sein. Das ist Gotteslästerung!“ und ihn festnehmen. Deshalb sagte er: „Wenn ihr mir zuerst eine Frage beantwortet, dann antworte ich auch auf eure Frage: Er fragte sie was, was sie in Bedrängnis brachte. Egal wie sie antworteten, war es nicht gut für sie. Also antworteten sie nicht. Und Jesus musste auch nicht antworten.

Sie versuchten es erneut und fragten: „Meister, du erzählst uns, wie der richtige Weg zu Gott ist. Ist es recht/richtig, dass man dem römischen Kaiser Steuern zahlt, oder nicht?“ Viele Menschen mochten die Römer nicht, die ihr Land Israel erobert hatten. Und ärgerten sich über die Steuern, die sie nun an den römischen Kaiser zahlen mussten. Für manche waren die auch viel zu hoch, so dass sie sie kaum bezahlen konnten. Diejenigen, die für die Römer arbeiteten und z.B. die Steuern eintraben, wurden von den meisten gemieden. Die mochte man auch nicht leiden. Wenn jetzt Jesus für Steuern war, dann könnten ihn die Menschen, die Römer am liebsten gleich wieder los werden wollten, sicher nicht mehr leiden. War er gegen Steuern, könnten sie ihn als Aufrührer gegen die Römer anklagen. Jesus aber durchschaute sie. Er merkte ihre Heuchelei und dass sie Böses im Schilde führten. Und antwortete ihnen: „Bringt mir einen Silbergroschen. Was ist darauf zu sehen? Der Kopf des Kaisers. So gebt dem Kaiser was des Kaisers ist (also zahlt Steuergeld, weil der Kaiser darauf abgebildet ist) und gebt Gott was Gottes ist (z.B. zu ihm beten).“ Da konnten sie ihm nichts anhaben.

Das war ganz schön klug geantwortet, findet ihr nicht?

Ein Schriftgelehrter war auch ziemlich davon beeindruckt und wollte wissen: „Was ist das höchste Gebot?“ Es gibt ja schließlich die 10 Gebote und bei den Juden weitere Gebote und Verordnungen, wie man leben soll. Was ist das Wichtigste? Jesus antwortet: „Das höchste Gebot ist das: Der Herr, unser Gott, ist der einzige Gott, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft. Das andre ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist kein anderes Gebot größer als diese.“ „Das ist richtig“, meinte der Schriftgelehrte. „Das ist das Wichtigste.“ Und Jesus sah, dass er es kapiert hatte.

Danach wagte niemand mehr, Jesus zu fragen.

(nach dem Markus-Evangelium, Kapitel 11, 27-33 + Kapitel 12, 13-17 + 28-34)

Bei mir tauchen viele Fragen auf. Denke doch mal darüber nach:

Was würdest du Jesus gerne fragen? Was sollte er dir erklären?

Martin Luther hat mal gesagt: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott!“ Woran hänge ich mein Herz? Ist Gott wirklich der einzige Gott in meinem Leben?

Wie liebe ich Gott mit all meiner Kraft?

Wie ist das mit der Nächstenliebe? Was soll ich tun?

Steckt dahinter das Sprichwort: Was du nicht willst, das man dir tu, das füge keinem anderen zu? Und auch umgekehrt: Was du willst, was man dir tu, tu auch anderen.“ Z.B. helfen, wenn ich helfen kann. Rücksicht nehmen. ...

Liebe ich mich selbst?

Was kann ich heute tun? Für mich? Für andere?

Damit wir nicht nur nachdenken, sondern auch kreativ werden heute, hier ein Bastelvorschlag von Andrea. Vielleicht können wir auch jemandem eine Freude machen, in dem wir es verschenken.

Viel Freude beim Basteln und helfen

Petra